

# ZeitBlende

Galerie

Das Leben schreibt die besten *Geschichten*.  
Das Leben stellt auch die besten *Fotomotive*.



Gabriele Novak-Oster  
Detlef Oster



ZeitBlende Menschen und Momente Gabriele Novak-Oster & Detlef Oster

# ZeitBlende

Galerie

Das Leben schreibt die besten *Geschichten*.  
Das Leben stellt auch die besten *Fotomotive*.



Gabriele Novak-Oster  
Detlef Oster





Menschen und Momente:

Das Leben schreibt die besten *Geschichten*.  
Das Leben stellt auch die besten *Fotomotive*.

## ZeitBlende

Schwarz-Weiß-Fotografie  
aus sechs Jahrzehnten

Gabriele Novak-Oster  
Detlef Oster

Diese Seite:  
*Schöner Urlaub*  
Danzig 2011

Titelseite:  
*Mit der zweiten sieht man besser*  
Hamburg 2012

Rückseite:  
*Zu zweit sieht man besser*  
Cuxhaven 2016



## Diese Bilder haben es nicht eilig

Der vorliegende Bildband ist anachronistisch – nicht in die Zeit passend: Papier. Bilder, die sich nicht verändern, wenn man sie berührt. Schwarz-weiß. Mit einer ersten und einer letzten Seite. Er will nicht geklickt und gewischt, atemlos konsumiert, sondern gehalten werden. Er lädt zum Verweilen ein, zur genauen Betrachtung, zum Erleben der Momente und Geschichten, die Gabriele und Detlef mit jedem ihrer Bilder erzählen. Und so verschließt sich das Buch dem Zeitgeist, leistet ihm Widerstand, und öffnet seinen Leserinnen und Lesern geschützte Räume für ihre eigenen Träume, Erinnerungen und Emotionen.

Solche Denk-Inseln sind selten geworden in der Bilderflut unserer Tage. Fotografiert und gefilmt wird nicht für die Nachwelt, sondern für den Moment, den Blick aufs eigene Ego gerichtet und auf die „Community“ und deren Applaus. Serviert wird photographisches Fastfood, nachdem es die Flotte Lotte der Filter passiert hat oder gleich durch die Mühle der Künstlichen Intelligenz gedreht und neu zusammengesetzt wurde. Das Publikum huscht darüber hinweg, Blick, Klick, Blick, Klick. Nicht Hinwendung ist das Ziel der Bilderschau, sondern ein Like, ein kaltes digitales Herz für die Statistik.

Die Bilder in diesem Buch haben es nicht so eilig; sie wollen den Betrachtern keine Zeit rauben, sondern Zeit schenken. Sie streben nicht nach Belohnung, sondern bezahlen für aufmerksames Anschauen mit Einsichten, Humor und Emotionen – etwa wenn hinter dem „Armen Hund“ auf Seite 20 das kleine Schild sichtbar wird mit der Aufforderung, Hunde anzubinden. Welten treffen aufeinander; die Kollision verwischt im Vorbeigehen; ein magischer Moment vergeht; aber der wache Blick und die Handwerkskunst der Fotografen halten sie fest, rücken sie in den Fokus, Brüche und Magie.

Mein Favorit: „Kurzmitteilung“ auf Seite 72. Die Nachricht auf der Pappe ist ein Schrei nach Leben; die auf dem Handy nebenan addiert sich zum Überdruß der hundertfachen Banalität digitaler Kommunikation. Beide werden ignoriert – unerhört. Während Sie diese Zeilen gelesen haben, sind weltweit mehr als fünf Millionen Bilder über WhatsApp verbreitet worden – wenige davon werden ihre Adressaten so bewegen, wie die, die auf den folgenden Seiten auf Sie warten, um Geschichten zu erzählen und Emotionen zu wecken.

Joachim Türk

*Joachim Türk, Jahrgang 1957, Westerwald (Rheinland-Pfalz). Mit Begeisterung Journalist, zuletzt Chefredakteur der Rhein-Zeitung. Digital aus Überzeugung, aber mit Bedacht, Unternehmensberater „Digitale Transformation“. Lehraufträge in Köln (TH), Osnabrück (HS) und an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. Kinderschützer aus vollem Herzen – Vizepräsident des Deutschen Kinderschutzbundes.*

Es wird die Zeit kommen, da du glaubst,  
alles sei geschafft. Das ist der Anfang.

Louis L. Amour, Schriftsteller



Die Zeit ist da - Hamburg 2012

> Vergangenes Jahr in Hamburg, das Paar ist in einem Kaufhaus unterwegs, die Kamera steckt griffbereit in der Tasche. Auf einer Rolltreppe erhascht Detlef Oster diesen einen besonderen Augenblick: „Es wird die Zeit kommen, da du glaubst, alles sei geschafft. Das ist der Anfang.“ Unter dem Zitat des amerikanischen Schriftstellers sitzen Mann und Frau auf einer Bank, einander zugewandt, und schauen sich fragend an ... In dieser Paar-Konstellation hat wenig anderes Platz. Eine zweite Frau sitzt deshalb am anderen Ende der Bank und wendet sich ab. < Birgit Pielen, Redakteurin

## ZeitBlende: Zeitreise und Zeitfenster

Ein frisch vermähltes Paar stapft über den Ostseestrand. Sie mit Brautstrauß vorneweg, er gesenkten Hauptes im feinen Zwirn hinterher – „Hochzeitsmarsch“. Die Augen des Mädchens flehen: „Bitte!“. An einer Landstraße in Rumänien bietet es eine Blume zum Kauf an. Ein trauriger Blick, der unvergessen bleibt. Das war ich - zeigt Natascha auf einem Bild: das Mädchen vor der Katastrophe von Tschernobyl.

Drei Fotos, die widersprüchlicher nicht sein können. Gerade noch schmunzelt der Betrachter, nun ist er zutiefst betroffen. Ein Wechselbad der Gefühle wie bei anderen Motiven auch. Fotos aus dem Leben, aus der Situation. Nicht inszeniert, „nur“ dokumentiert. Weder heimlich aufgenommen, noch verfremdet. Keine gestellten Bilder – und keine, die zur Schau stellen. Leise Töne in einer zunehmend lauten Gesellschaft. Menschen und Momente. Menschen, die von Momenten geprägt und für den Augenblick so gezeigt werden. Bilder, die jeder sehen kann (mit und ohne Kamera), die aber nicht jeder wahrnimmt.

Mag sein, dass sie zu „banal“ sind, zu alltäglich. Vielleicht, weil wir uns an den „normalen“ Alltag gewöhnt haben. Oder weil der Blick für das eine und das andere abhanden gekommen ist in einer Welt ständig neuer Schlaglichter?

Sie sind Journalisten mit Leib und Seele, auch wenn sie dabei unterschiedliche Wege gehen. Gabriele Novak-Oster bleibt mehr als drei Jahrzehnte der Zeitung treu – zunächst in der lokalen Berichterstattung, später mit Reportagen und Hilfsaktionen in zahlreichen Kriegs- und Krisengebieten, vor allem im Osten Europas.

Detlef Oster absolviert die Ausbildung zum Redakteur bei der Zeitung, wird Diplom-Sozialpädagoge und Pressesprecher in unterschiedlichen Bereichen. Was beide vereint – und das über das Berufliche hinaus: die Fotografie.

Sie fotografieren in Schwarz-Weiß, sehen ihre Motive dadurch auf das Wesentliche reduziert, authentischer dargestellt und ehrlicher in einer knall-bunten Welt. Nicht auf den Klick kommt es an, sondern auf den Blick. Nicht die gute Kamera macht das Foto, sondern der Mensch am Auslöser. Ein kurzer Moment nur, doch durch seine Aufnahme wird er zur Ewigkeit.

Gib jedem Tag die Chance,  
der schönste Deines Lebens zu werden.

Mark Twain



Die Chance - Hamburg 2014

Weshalb ZeitBlende? Viele wissen es in einer Generation der Vollautomatik nicht mehr: Zeit und Blende bestimmen das Foto. Sie gestalten vor allem seine Tiefenschärfe. ZeitBlende bedeutet auch, auf die Zeit zu blicken, auf sie zu blenden, in die Tiefe zu blicken: Blende auf für die Realität.

Und so steht der Titel dieses Buches ebenso für ein fotografisches Tagebuch. Bilder aus dem Leben – aus dem der Fotografierten und dem der Fotografen. Bilder über den Tag hinaus. Ein Zeitfenster, geöffnet für sechs Jahrzehnte, eine fotografische Zeitreise. Schwarz-Weiß-Fotografie mit vielen Grautönen. Differenziert und einfühlsam. Leise Töne. Doch die leisen Töne sind nicht selten jene, die am lautesten wahrgenommen werden.

Als Handwerkszeug dienten seit Jahrzehnten Spiegelreflexkameras - zunächst analog, heute digital. Etwa 60 Prozent der Fotos dieses Buches sind auf Film aufgenommen. Das Filmmaterial wurde mit einem Filmscanner eingelesen. Die Verarbeitung erfolgt mit professioneller Software, die Ausgabe mit einem Großformatdrucker auf Galerie-Karton.

Gabriele Novak-Oster recherchiert fast 34 Jahre für die Rhein-Zeitung (Koblenz). Ihre Fähigkeit zuzuhören ermöglicht oft tiefer gehende Reportagen aus dem „stinknormalen“ Alltag – Geschichten, die gerne gelesen werden und nicht selten etwas bewirken. Auch gab es Begegnungen mit interessanten Prominenten, doch der „ganz normale“ Mensch stand stets im Mittelpunkt.

Als Ressortleiterin des Wochenend-Journals vergrößert sich ihr Einsatzgebiet erheblich. Reportagen aus und über die Flug-Katastrophe von Ramstein, das ICE-Unglück in Eschede, die Gladbecker Geiselnahme, der Amoklauf in Erfurt oder die Flutkatastrophe in Ostdeutschland gehören ebenso dazu wie die Berichterstattung aus Tschernobyl, Russland, Sarajevo, aus dem Kosovo und der ehemaligen DDR. Mit den Berichten verbunden sind meist Hilfsprojekte der verlagseigenen Organisation HELFT UNS LEBEN, die sie entscheidend prägt.

Für ihre Reportage „Der Mord an Shari Weber - Skandal oder Restrisiko?“ erhält Gabriele Novak-Oster 1992 den renommierten Theodor-Wolff-Preis, der nur einmal im Leben verliehen werden kann. Doch der Berichterstattung über die keineswegs spektakulären Probleme des Alltags bleibt sie treu.

Detlef Oster beginnt seine berufliche Laufbahn ebenso bei der Rhein-Zeitung. Die beiden verpassen sich aber zeitlich. Seine Reportagen sind schnell von sozialem Engagement geprägt. Das Studium der Sozialpädagogik ist daher ein konsequenter Schritt. Nach „mediengeprägten“ Jahren in der Jugendkulturarbeit – so leitet er mehrere Jahre das „Haus Metternich“ (Geburtshaus Fürst Metternich) in Koblenz – wird er Pressesprecher der Arbeiterwohlfahrt Rheinland/Hessen-Nassau.

Doch fast 25 Jahre wirkt Detlef Oster letztlich als Pressesprecher des Rhein-Lahn-Kreises, bringt als einer der ersten Kreise seinen ins Internet, ist dort Referent für kulturelle Angelegenheiten, viele Jahre Geschäftsführer der kreiseigenen Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft und zuletzt auch tätig für das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal.

Die erste Ausstellung der beiden Journalisten wurde von der Präsidentin des Europäischen Parlaments, Simone Veil, 1981 in Straßburg eröffnet. Es folgten zahlreiche regionale Präsentationen in ganz unterschiedlichen Locations, und auch eine Wanderausstellung durch indische Missionsstationen.

Die Ausstellung „Moment. Aufnahme“ im Landesmuseum Koblenz wurde vielbeachtetes Ergebnis dieser Leidenschaft. Etwa 400 Besucher waren Gäste zur Eröffnung. Andreas Pecht traf mit seiner Laudatio Zielsetzung und Inhalte der Bilder exakt. Zweimal wurde die Präsentation verlängert. An 100 Tagen kamen weit mehr als 20.000 Besucher. Möglicherweise markiert diese Ausstellung den Höhepunkt ihres schwarz-weißen Engagements.

Nach vier Jahrzehnten (1978 - 2018) gemeinsamen Lebens und Fotografie entschieden sich die beiden Journalisten 2019 für Hamburg als neuen Wohnort und fotografische Wirkungsstätte. Eine Stadt, in der schon zahlreiche Bilder entstanden, die sie schon immer inspirierte und mit etwa 30 Fotografien in diesem Bildband gut vertreten ist. Die gemeinsame Zeit des Ruhestandes – beide Jahrgang 1950 – nutzen Gabriele Novak-Oster und Detlef Oster nun für ihre Leidenschaft Fotografie – und haben jetzt noch mehr Gelegenheiten, Zeit und Blende richtig einzustellen.

Das erste Ausstellungsprojekt im Augustinum Hamburg, ihrem neuen Zuhause: Ein Jahr lang jede Woche ein Bild, das „Bild der Woche“. Es ist der Beginn neuer Aktivitäten in den schwierigen Umständen einer fast lähmenden Pandemie.



Was gibt's zu essen? - Hamburg 2019

> Warum hacke ich hier auf den dunklen Seiten des Mediums herum? Um sie einzustimmen auf deren Gegenteil. Um sie empfindsam zu machen für die Begegnung mit ... Fotos, die teils einem ganz anderen Verständnis von Journalismus entspringen oder sich teils von der journalistischen Zweckbindung völlig emanzipiert haben. < Andreas Pecht, Kulturredakteur



Generationen - Lüttich (Belgien) 1978



12 Uhr mittags - Rügen 1992



> Aus dieser Zeit stammt auch das Bild von Natascha, einem Kind, das nach dem Super-GAU von Tschernobyl an Krebs erkrankte.

Gabi Novak-Oster trifft Natascha in einem Krankenhaus, das kahlköpfige Mädchen zeigt ihr ein Foto: „Das war ich!“

Natascha war vor der Chemotherapie ein Kind mit halblangen dunklen Haaren, fröhlichem Lachen und voller Unbeschwertheit.

Und jetzt? Traurige, fragende Blicke. <

Birgit Pielen, Redakteurin

Das war ich

Tschernobyl  
(Ukraine) 1995

Eine flüchtige Begegnung. Irgendwo in Rumänien, an einer Landstraße. Das Mädchen bietet eine Blume zum Kauf an. Bittel! Ihre Mutter steht nur wenige Meter hinter ihr.

Die Blume konnte ich nicht mitnehmen, aber mehr als den entsprechenden Betrag gab ich gerne.

Erst zuhause, als die Vergrößerung im Fotolabor entstand, erkannte ich den bewegenden Gesichtsausdruck. Von dem Mädchen ohne Namen.

Gerne wüßte ich, wie es ihr heute geht.

Gabriele Novak-Oster

Bittel!

Rumänien 1998







Der Saubermann - Sarajevo (Bosnien-Herzegowina) 2000



Ein guter Jahrgang - Reil (Mosel) 1995

> ... Lassen Sie sich Zeit beim Betrachten der Fotos, auch mehrfaches Hinschauen lohnt sich: Denn in jedem großen Bild stecken meist mehrere kleine und hinter der Grundstimmung einer Aufnahme verbergen sie allerhand berührende Unterschwängungen oder verblüffende Verweise. <  
Andreas Pecht, Kulturredakteur



Staubfreie Zone  
Stralsund 2006



Oh, Mann!  
Koblenz 1993

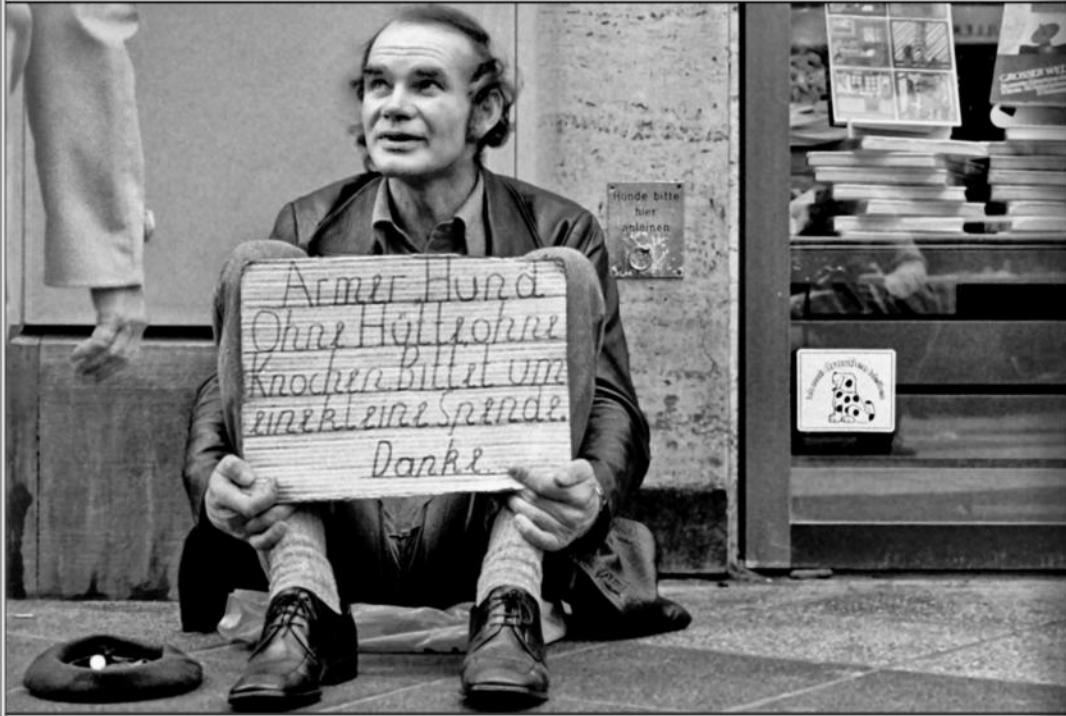


Trost - Diez (Lahn) 1983

<< Der Zuhörer - Bad Marienberg (Westerwald) 1994

> ... Lebensfreude und Leichtigkeit, Liebe und Leid finden sich in den Fotos wieder – und geben einen wahrhaften Blick auf den Menschen frei. Gabi Novak-Oster und Detlef Oster halten zwar scheinbar unbeobachtete, intime Momente fest, aber sie lassen ihren Motiven immer die Würde. <

Birgit Pielen, Redakteurin



Armer Hund - Koblenz 1978

Das Foto zeigt einen Bettler, der am Straßenrand sitzt, an ein Haus gelehnt. Auf seinem Pappschild steht: „Armer Hund, ohne Hütte ohne Knochen.“ Neben ihm ein Hinweisschild am Haus mit der Aufschrift: „Hunde bitte hier anleinen.“ Es ist ein Foto, das mehr sagt als viele Worte und das seinen Betrachter nachdenken lässt. So ein Motiv kann man nicht suchen und finden, so ein Motiv muss man sehen.

Für Detlef Oster war das Foto vom „armen Hund“ der Anfang „seines Stils“, der sozialkritischen Fotografie, die seine Frau gleichermaßen fasziniert. < Rena Lehmann, Journalistin



Abgestellt - Koblenz 1990



Schutz-Engel  
Puschkin (Russland) 2011

*Das Bild „Mütter“ wurde  
anlässlich der Ausstellung  
„Moment. Aufnahme“  
in den Bestand des  
Landesmuseums Koblenz  
aufgenommen*

Mütter  
Koblenz 2008





Großeinsatz  
Hamburg 2014



Planwirtschaft  
Saalfeld (DDR) 1981



Auf der Hut  
Strande  
(Schleswig-Holstein) 2007



Auf Empfang  
Rügen 1992



Balanceakt - Insel Poel 2008

Gegen den Wind - Amrum 1998 >>

> Die beiden Fotografen haben den Verschluss ihrer Kameras nicht nur ganz kurz geöffnet. Sie haben ihn – im übertragenen Sinne – 32 Jahre geöffnet [Zur Ausstellung 2010]. Von 1978, als sie sich kennenlernten und begannen gemeinsam zu fotografieren, bis heute. Fast vier Jahrzehnte, das ist eine lange (Film)Entwicklung aber ich glaube, auch eine Entwicklung im Leben der Beiden.

Beide Jahrgang 50, wurden sie in eine Schwarzweiß-Welt hineingeboren und sind in eine farbige Welt hinein gewachsen. Doch das Fotografieren in Schwarzweiß hat sie nie losgelassen, weil Schwarzweiß, so haben sie es mir erklärt, auf das Wesentliche reduziert und daher authentischer und ehrlicher wirkt. Authentisch und ehrlich, so erleben wir auch Euch, liebe Gabi und lieber Detlef, und das macht auch unsere Freundschaft so wertvoll. <

Horst Dany, Diakon, Koblenz

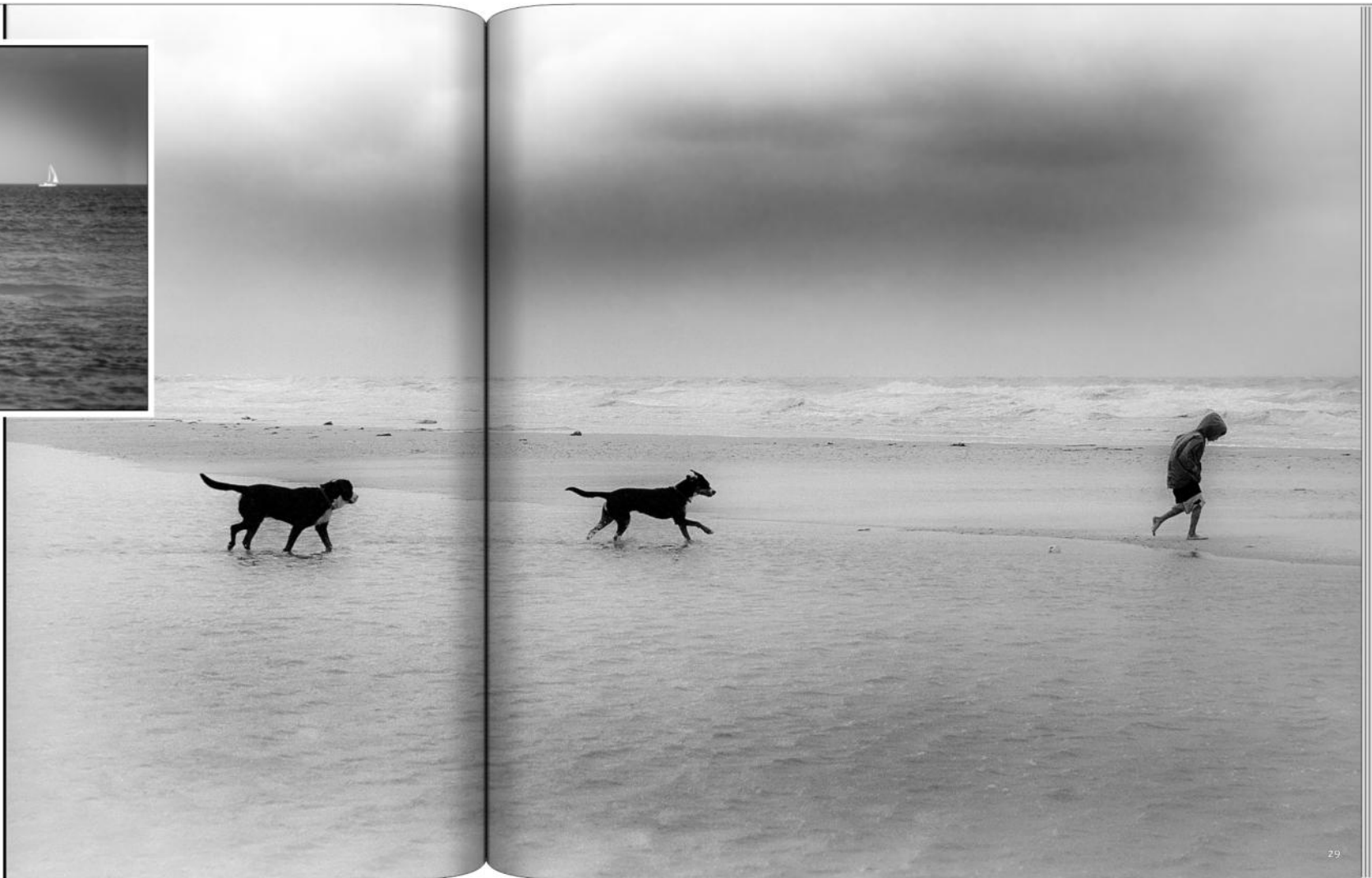






Foto-Sinfonie - Puschkin (Russland) 2011



Star-Fotograf - Ahlbeck (Usedom) 2012



Reservierte Plätze - Hamburg 2020



Baustelle Leben - Mainz 2004



*Da hilft nur schnelles Erfassen, die Kamera im Griff haben ... und Auslösen. Einer solchen Szene begegnet man eher selten. Ein fotografischer Glückstag.*

Neue Hosen?  
Hamburg 1993

> "Zusammenhalten" -  
das ist für mich das  
Foto der Advents- und  
Weihnachtszeit 2020 <

Dr. Christian Braune  
Pfarrer, Hamburg

> Da ist das alte Ehepaar in  
Brokdorf, das einen Gartenweg  
entlang spaziert. Jeder hält einen  
Stock in der einen Hand, in der  
anderen die Hand des geliebten  
Partners. Ihr langes Glück wirkt  
trotz der Gebrechlichkeit des  
Alters nicht geschwächt. <

Birgit Pielen, Redakteurin

Zusammenhalten  
Brokdorf  
(Schleswig-Holstein) 1983





Treibstoff - Sofia (Bulgarien) 1997



Ernte seines Lebens - Loreley (Rheintal) 2005

Moment. Aufnahme - Wustrow (Insel Poel) 2009 >>

> Wahrlich lassen manche Motive den Betrachter mit ihrer feinen Situationskomik lächeln, etwa, wenn ein Mann seine Frau auf einer Landungsbrücke an der See aus nächster Nähe knipst und doch nur das Gähnen der Holden einfängt. Und da sind auch die anderen Bilder, jene, die von Leid und Entbehrung erzählen, die betroffen machen und unmittelbar berühren, ohne die Abgebildeten vorzuführen < Anke Hoffmann, Kultur-Journalistin

Motiviert - Ostsee 2011



38



39



Von Kopf bis Fuß  
Hiddensee 2006



Füße  
Koblenz 2008



Notlösung  
Saarbrücken 2018



Stolperstein  
Hamburg 2011



Hoffnung - Sarajevo (Bosnien-Herzegowina) 1996



Zweifel - Kosovo 1999

> Während dieses Foto der Fotografin klar zuzuordnen ist, gibt es viele Bilder, bei denen keiner weiß: Hat sie oder hat er fotografiert? Gabi Novak-Oster und Detlef Oster haben denselben Blick, dieselbe Bildsprache. Sie nennen es Leidenschaft für den leisen Journalismus. < Birgit Pielen, Redakteurin





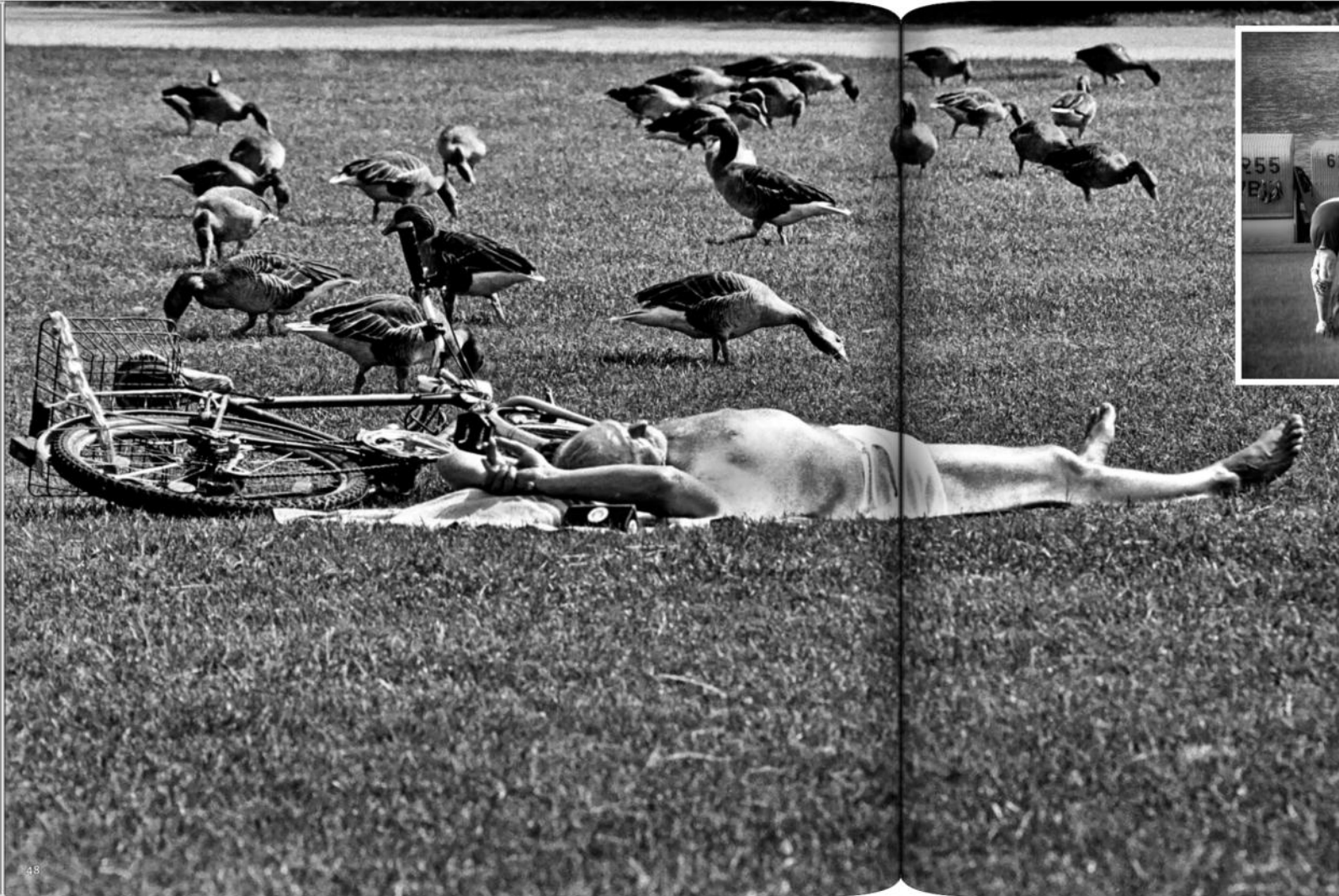
Hochzeitsmarsch - Ahlbeck (Usedom) 2012

-> ... oder sagen wir besser: Vor die Kameras (Mehrzahl). Denn die beiden waren und sind sehr viel gemeinsam unterwegs, und sehr oft fällt ihnen gleichzeitig dasselbe Motiv ins Auge. Dann zückt jeder seinen Apparat und beide halten drauf. So war in der Fotosammlung des Paares bald kaum mehr unterscheidbar, welche Aufnahme von wem stammt ...



Der Brautstrauß - Ahlbeck (Usedom) 2012

... Diese Zuordnung ist ihnen inzwischen gleichgültig geworden. Weshalb Sie, meine Damen und Herrn, in der jetzigen Ausstellung auch keine namentlich differenzierende Auszeichnung finden werden. Verstehen Sie die Fotos der beiden als eine Art Kollektiv-Oeuvre. <  
Andreas Pecht, Kulturredakteur



Bücklinge - Büsum 2014

> Einer der verrücktesten Aspekte an dieser Ausstellung ist: Jeder von uns begegnet im Alltag oder auf Reisen Bildmotiven, wie den von Gabi und Detlef festgehaltenen. Aber kaum einer sieht sie, wir sind gewissermaßen blind dafür.... < Andreas Pecht, Kulturredakteur

<< Radler-Treff - Hamburg 1993



Alles im Blick - Puschkin (Russland) 2011



Glücklich - Wolgograd (Russland) 1994

> Ich habe das Gefühl, das Foto holt mich jeweils regelrecht ins Bild und es beginnt eine Lebensgeschichte zu erzählen, an der ich plötzlich teilnehme. Die vermeintlich kleinen Momente, die Sie eingefangen haben, mit der Geschichte, den Erfahrungen, den Emotionen eines Lebens ... der Verzweiflung und Not, aber auch Hoffnung und Trost... < Eva Langhanky, Diplom-Sozialpädagogin, Seestermühe (Schleswig-Holstein):



Gestrandet - Hamburg 2021



Zuhause - Hamburg 2021



*Mit dieser Aufnahme begann das digitale Zeitalter für Zeitblende. Die seit dem Jahr 2000 aufkommenden Digitalkameras erfüllten nun die Ansprüche auch für künstlerische Fotografie und Fine-Art-Drucke.*

Rettungsfonds  
Kiel 2007

Bargeld-los  
Hamburg 2020





Zu zweit sieht man besser - Cuxhaven 2016

> Weder inszenieren noch manipulieren sie. Ihre Fotografien entstehen aus dem Moment.  
... Gabi Novak-Oster und Detlef Oster halten mit ihren Kameras Augenblicke fest, die, so flüchtig sie scheinen mögen, doch (Lebens-)Geschichten erzählen und bündeln ...



Mit der zweiten sieht man besser - Hamburg 2012

... Mag sein, es war diese Eigenart der Fotografie, die beide dazu verlockte, dem Medium in ihrem beruflichen wie privaten Leben einen stetig größer werdenden Raum zu geben. Bis schließlich in Richtung Ruhestand das Fotografieren zur primären Passion geworden ist und die Sphäre des Journalismus vollends verlassen hat. < Andreas Pecht, Kulturredakteur



Durchbruch - Nach dem Ende der Franco-Diktatur, Ibiza 1983

Ein Leben mit der Mauer - Gertrud Kielberg, Berlin 2001 >>

> „Unsere Fotos sind außergewöhnlich, weil sie nicht außergewöhnlich sind“, sagen Gabi Novak-Oster und Detlef Oster. „Es ist Alltagsfotografie.“ Und doch sind die Momente durch Ausdruck und Aussage so intensiv, dass man stundenlang von ihnen zehrt. Die Bilder sind eine besondere Form der journalistischen Fotografie: Dokumente des Alltags. „Es gibt nichts Gestelltes, nichts Reißerisches, nichts Spektakuläres“, sagt das Koblenzer Ehepaar, beide Jahrgang 1950.<

Birgit Pielen, Redakteurin





Große Freiheit  
Hamburg 2020



Starke Typen  
Puschkin (Russland) 2011





120 Prozent - Saarbrücken 2013



Weibsbilder - Koblenz 2015

> Die Bildauswahl für diese Ausstellung war subjektiv. Ebenso wie zuvor draußen in der Welt Gabi Novak-Oster und Detlef Oster jedes mal aus subjektiver Spontanität heraus entschieden haben, dieses oder jenes Motiv abzulichten. <  
Andreas Pecht, Kulturredakteur



Evolution  
Expo 2000  
Hannover 2000



Zeitraffer  
Dresden 2011



Im Angebot - Königsberg (Russland) 2000

> Das Leben schreibt die besten Geschichten, heißt es ...



Rauchfang - Rügen 1992

... Das Leben stellt auch die besten Fotomotive. < Andreas Pecht, Kulturredakteur



Zaungast - Ibiza 1983

<< Blickkontakt - Amsterdam 1979



Urlaub nach Maß - Spiekeroog 1990



Schirmherr - Büsum 2014



Kurzmitteilung - Hamburg 2015



Flut der Verzweiflung - Döbeln (Sachsen) 2002

> Das sind Momentaufnahmen aus dem Dasein individueller Angehöriger unserer seltsamen Spezies. Momentaufnahmen, die trotz ihres Einzelfallcharakters selbst heraus immer wieder exemplarische Dimensionen annehmen. < Andreas Pecht, Kulturjournalist



Spiegel des Lebens

Rolandseck  
(Rheinland-Pfalz) 2009



Hohlspiegel

Berlin 1999



Zusatzkonzert - Berlin 1999

<< Kapellmeister - Bonn 1978

> Wir waren beim „Bemühen um Wahrhaftigkeit“, das ich in den Ausstellungsbildern zu erkennen glaube. Dieses Bemühen kommt schon in Bedingungen zum Ausdruck, die sich Gabi und Detlef selbst auferlegt haben: Kein Bild wird motivisch verändernd nachbearbeitet, keines als Ausschnitt einem größeren Foto entnommen, jedes Bild bleibt in seiner aufgenommenen Ganzheit erhalten; kein Motiv wird gestellt, sondern alle sind vom wirklichen Leben hier und anderwärts vor die Kamera gespült. <

Andreas Pecht, Kulturredakteur





Jetzt erst recht - Hamburg 2020



Blick nach vorn - Hamburg 2020

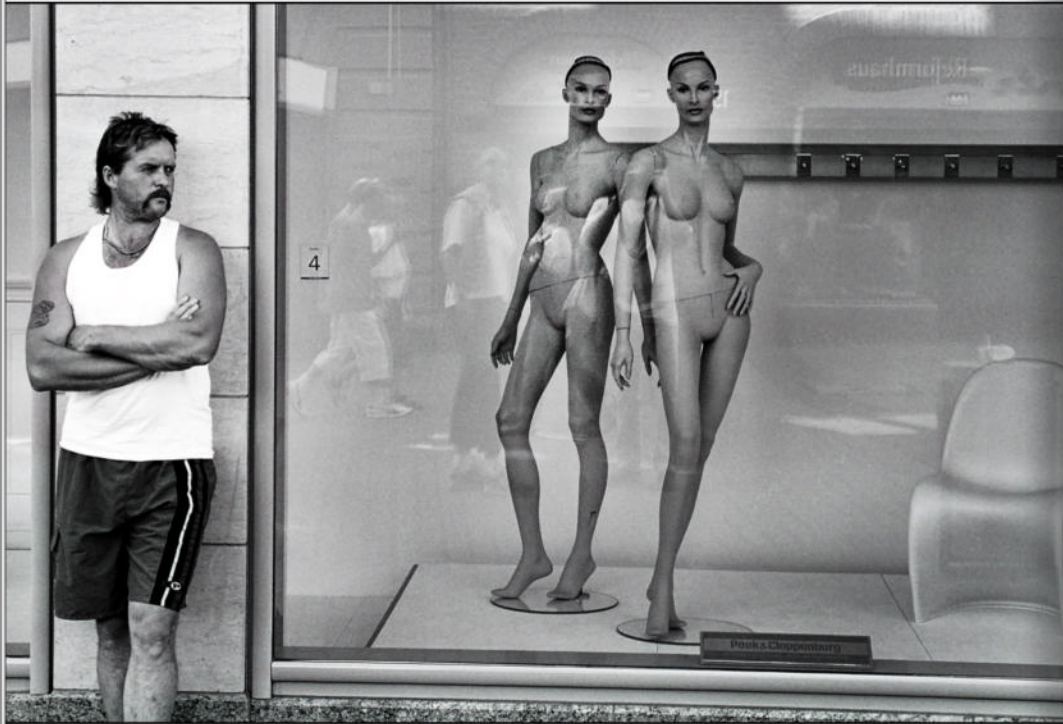
> Auf solches Hinschauen folgt das Abenteuer des Innehaltens, des Entdeckens, Interpretierens, Fühlens, Nachdenkens.  
Nicht mehr, nicht weniger – doch das ist ziemlich viel heutzutage. < Andreas Pecht, Kulturredakteur



Familien-Geschichte - Tschernobyl (Ukraine) 1996



Neueste Nachrichten - Wolgograd (Russland) 1994



Damenwahl - Flensburg 2004



Wir müssen reden - Hamburg 2019

... Kaum einer erkennt die vielschichtigen oder poetischen oder witzigen oder auch erschütternden Botschaften, die die Wirklichkeit wieder und wieder für kurze Momente zu hinreißenden Szenen inszeniert. < Andreas Pecht, Kulturredakteur



Ohne Zukunft - Kosovo 2000



Logenplatz - Danzig 2011



Graue Zeiten - Leipzig 1989

Lebenslast - Diez (Lahn) 1982 >>

> Senioren und Greise sind in der Ausstellung zahlreich vertreten. So unterschiedlich deren Verhärmungen ausfallen mögen, lassen ihnen die Bilder doch eine faszinierende und auf unterschiedliche Weise tief beeindruckende Würde. <

Andreas Pecht, Kulturredakteur





Versteinert  
Koblenz 2014



Parallelwelt  
Hamburg 2014



Kurschatten - Marienbad (Tschechien) 2006



Das Gespräch - Paris (Frankreich) 1978

> Kein Foto ohne Menschen drauf: elende, traurige, vergnügte und spleenige, verschlafene oder aktive, bei sich seiende oder nur in der Welt seiende, immer wieder auf irgendetwas oder irgendetwamenden wartende ... < Andreas Pecht, Kulturredakteur



Der Tourist  
Koblenz 2011



Erinnerungsfoto  
Bretagne 1992





Der Schatten - Hamburg 2015



Zukunftsmusik - Hamburg 2020

> Diese in einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren entstandenen Fotos [ Ausstellung 2013 ] haben eines gemeinsam:  
Das Bemühen ihrer beiden Schöpfer um Wahrhaftigkeit. < Andreas Pecht, Kulturredakteur



Wende-Mäntel - Erfurt 1989

<< Hart gebettet - Königsberg (Russland) 2000

> Alles Aufnahmen in Schwarz-weiß, spontan, ungestellt und unverfälscht aus dem Strom der Realität hierzulande und anderwärts herausgefischt. Humorige und skurrile, poetische und nachdenkliche, ernste bis erschütternde Augenblicke, allesamt von den Zufällen der Wirklichkeit inszeniert. <

Andreas Pecht, Kulturredakteur

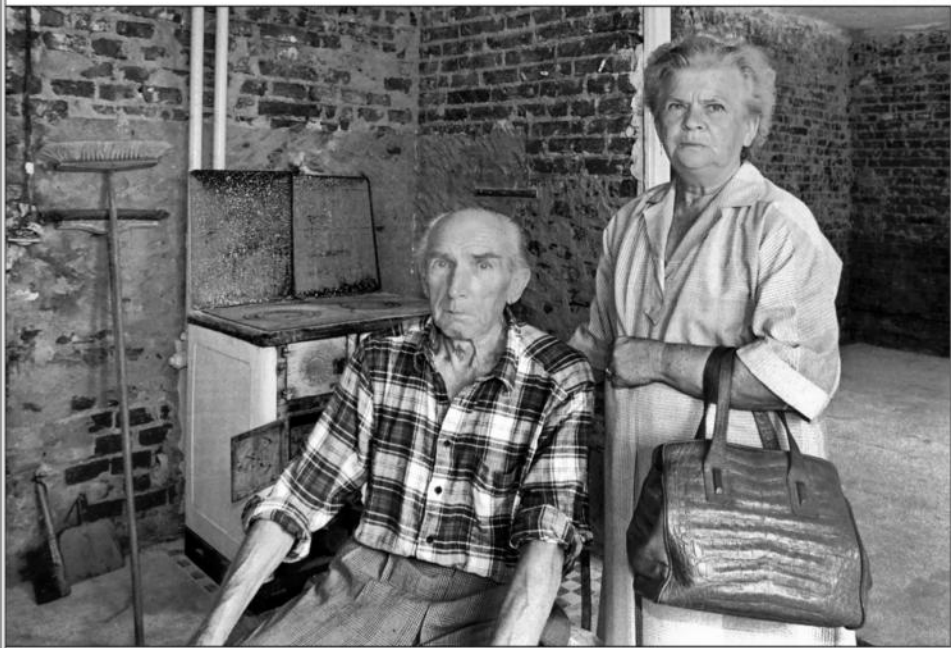


Neue Heimat Deutschland - Hamburg 2021



Alles gut - Hamburg 2021

> Beide wollen auch Missstände mit der Kamera einfangen, überraschen, aufrütteln. Der Mensch ist ihr beider Motiv, in seinem Elend, seinem Glück, im Alltag. „Wir wären beide nicht für die Landschaftsfotografie geeignet“, sagt Gabi Novak-Oster. < Rena Lehmann, Redakteurin

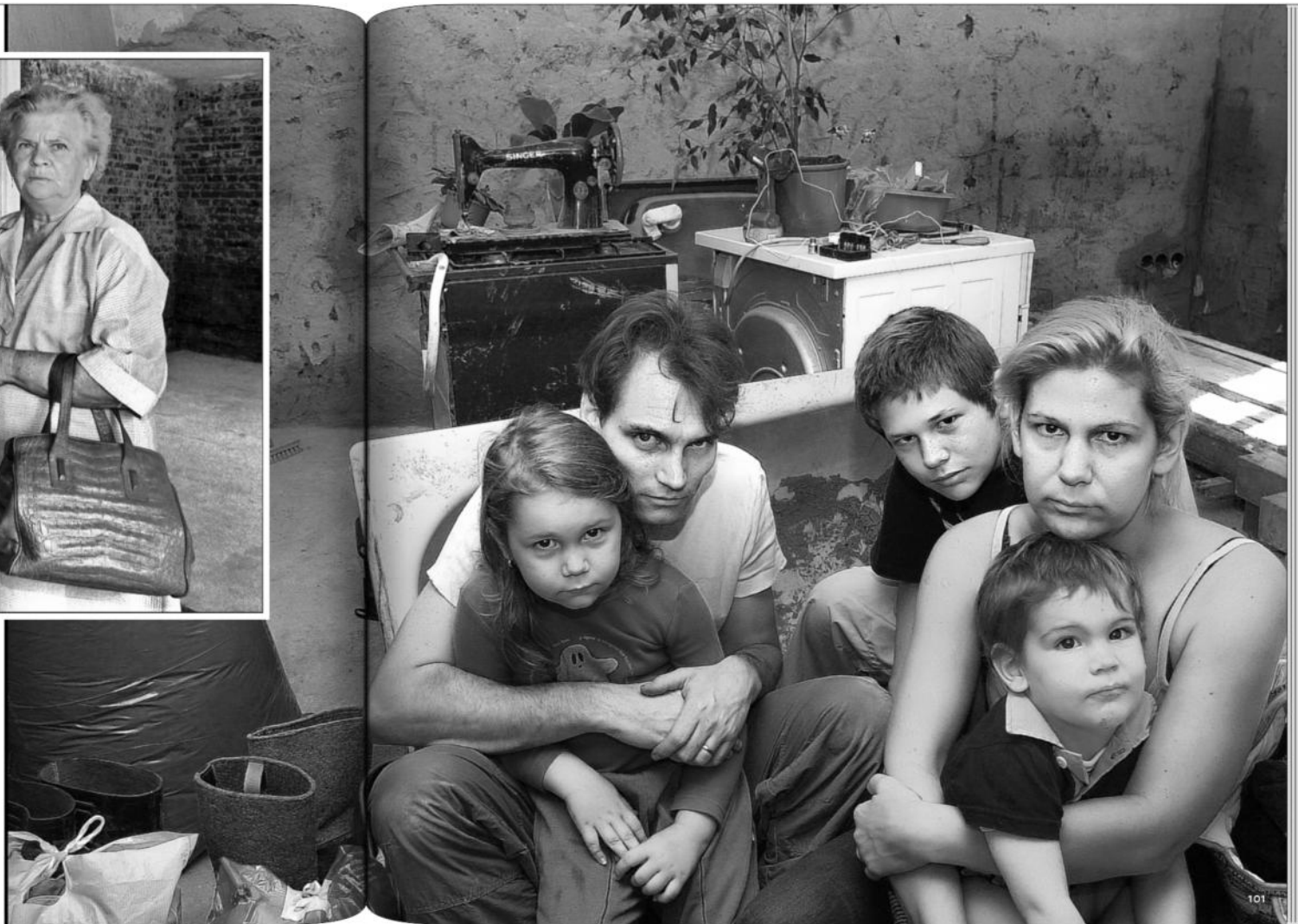


Wieder verloren - Oppeln (Polen) 1997

Nach der Flut - Döbeln (Sachsen) 2002 >>

> Den besonderen Augenblick in der steten Flut der Realität sehen, die Intensität dieses Augenblicks spontan spüren und dann mit einem Grundrespekt vor den „Opfern“ die Kamera draufhalten: Das ist das Geheimnis der Momentaufnahmen von Gabi Novak-Oster und Detlef Oster. <

Andreas Pecht, Kulturredakteur





Hauptrolle - Tallinn (Estland) 2011



Treffpunkt - Marienbad (Tschechien) 2006

> ... Fotos können Aspekte des Menschlichen ausdrücken und Empfindungen auslösen, für die es womöglich gar keine Worte gibt. Fotos können Wirkungen von einer Unmittelbarkeit entfalten wie gutes Ballett oder Instrumentalmusik: Unter Umgehung der Ratio schlagen sie ein Brücke direkt zum Herzen. < Andreas Pecht, Kulturjournalist



Schluss-Strich - Binz (Rügen) 1992

Schwerer Anfang - Erfurt 1990



Zu mir oder zu Dir? - Leipzig,  
Nacht der Wiedervereinigung 1990

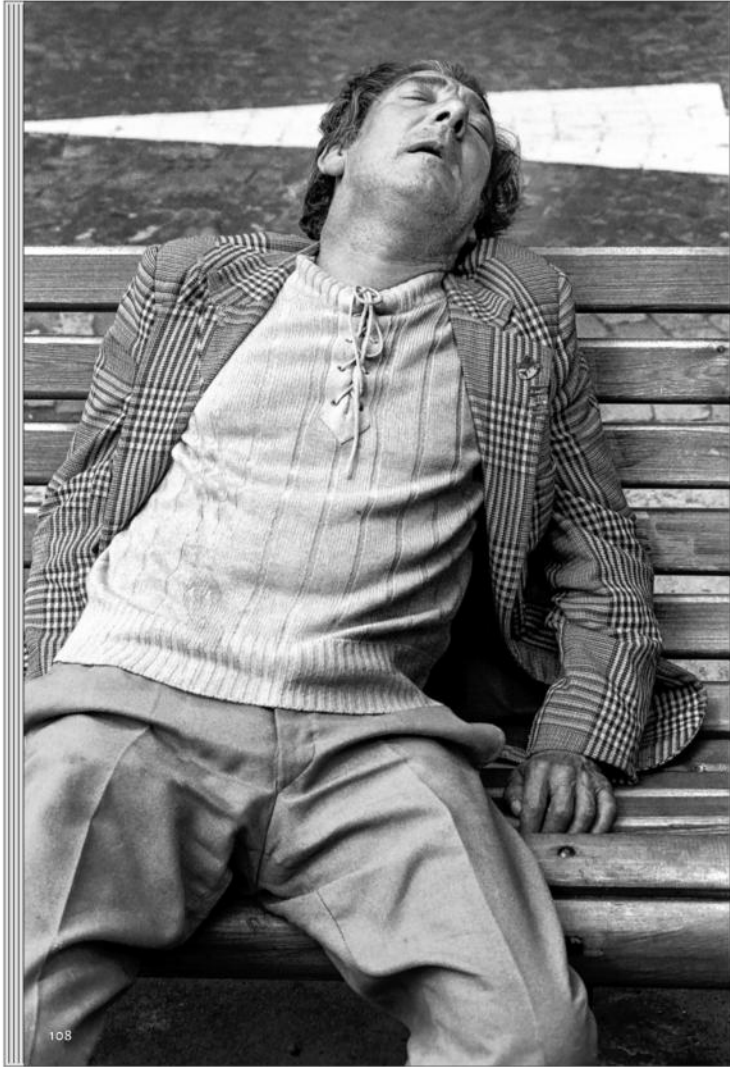


Gezeichnet - Kosovo 1990



Unter Dampf - Diez (Lahn) 1982

> ... und manches Bild bündelt ganze Lebensgeschichten – solche die hinter den Abgelichteten liegen  
und solche, die womöglich noch vor ihnen liegen.< Andreas Pecht, Kulturredakteur



Getroffen

Lüttich  
(Belgien)  
1978



Allein

Ahlbeck  
(Usedom)  
1999



> Aber wir erkennen in den Bildern die ganzheitliche Essenz von gelebtem Leben, wie sie sich in Gesichtern, Körpern, Haltungen etwa alter Menschen eingegraben hat und manches Bild bündelt ganze Lebensgeschichten – solche die hinter den Abgelichteten liegen und solche, die womöglich noch vor ihnen liegen.<

Andreas Pecht, Kulturredakteur

Erinnerungen - Zinnowitz (Usedom) 2003



Seit dem  
17. 10 skll  
meine Welt  
hoff. Ich dank  
dir für all die  
Schönen Momente,  
die ich dank dir  
leben durfte  
J. L. d.  
Deine Schmeißler

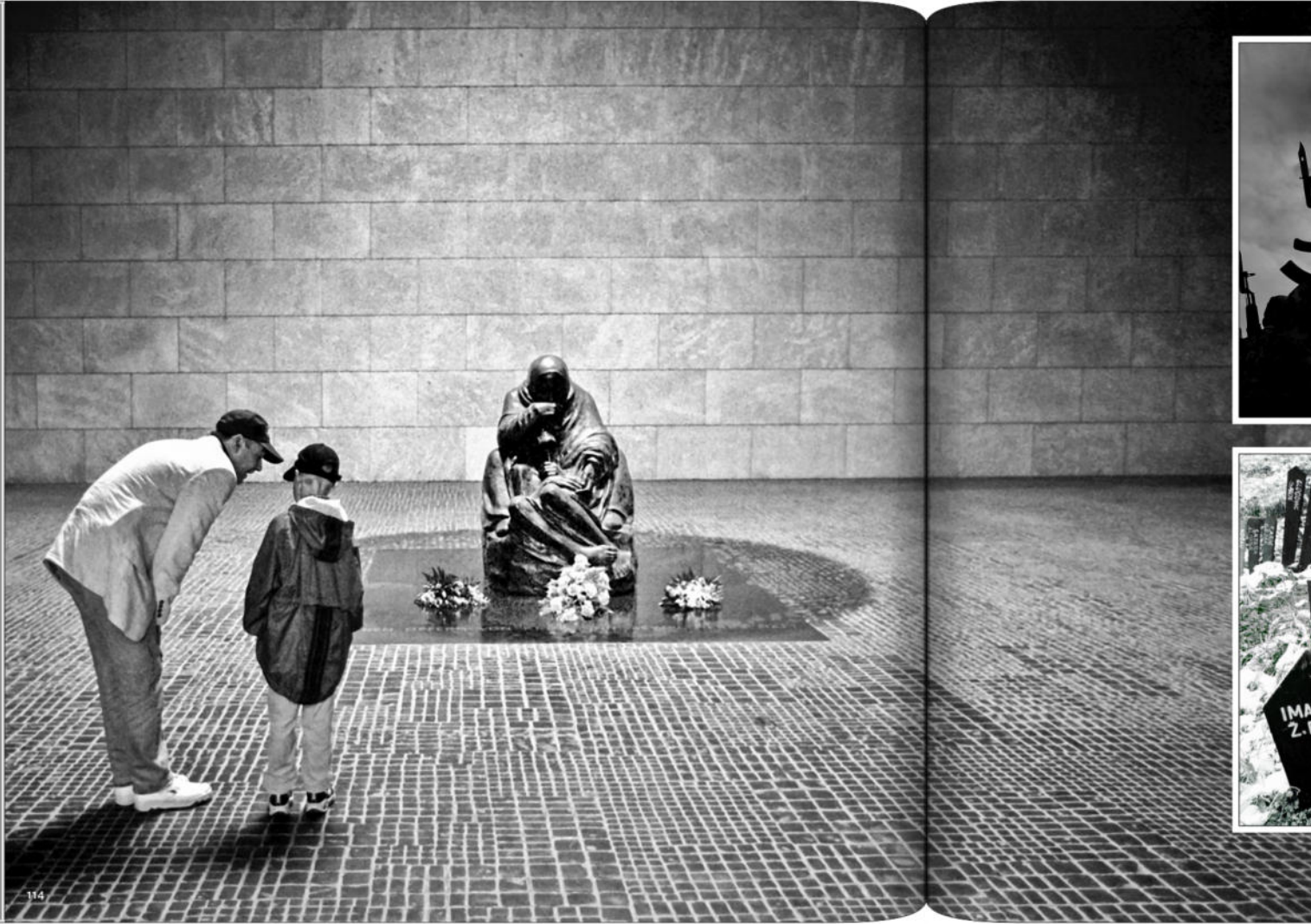




Kein Interesse - Wolgograd (Russland) 1991



Land-Liebe - Bettendorf (Taunus) 1984



Kreuzritter - Rumänien 2002

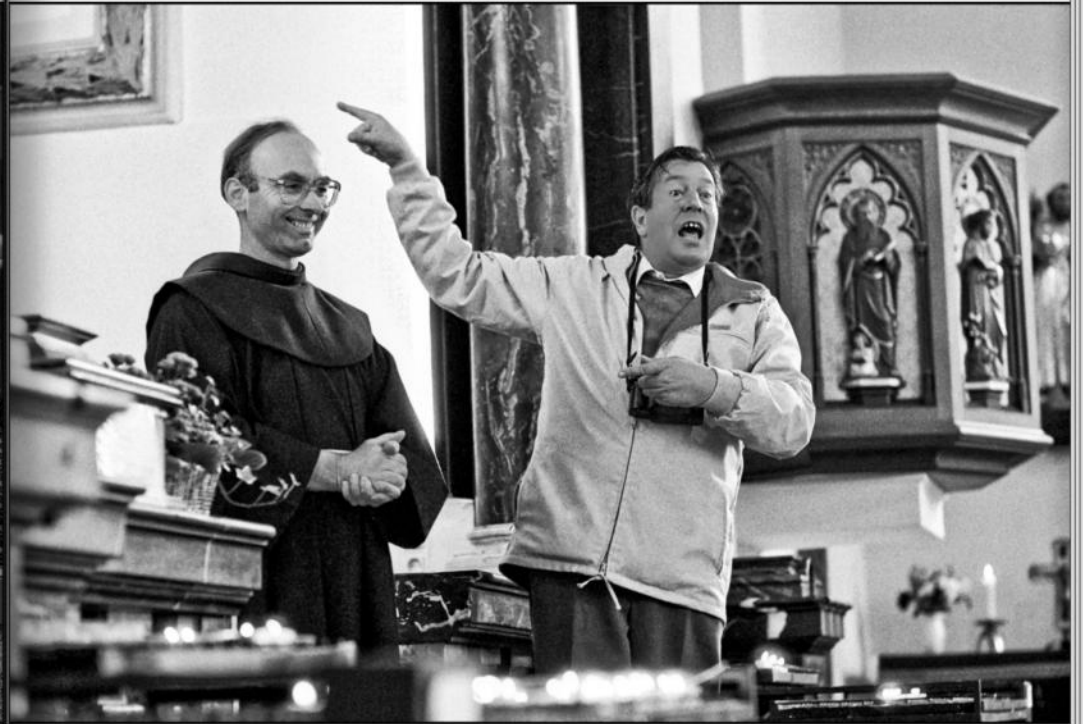


Kalter Tod - Sarajevo 1995

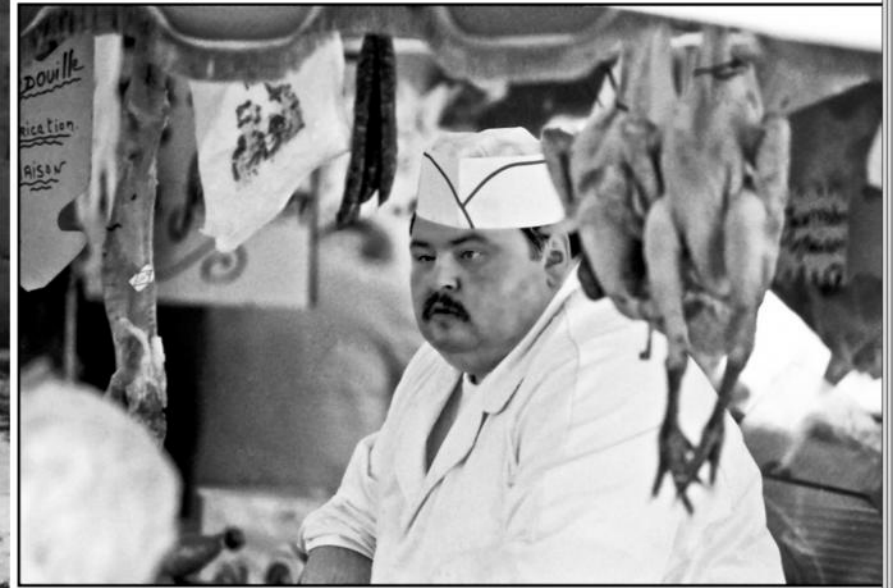
<< Kriegs-Erklärung - Neue Wache, Berlin 1999



Plauderstunde - Hamburg 2012



Der Übersetzer - Kamp-Bornhofen (Rheintal) 1984



Fleisch - Bretagne 1991

<< Huhn oder Ei ? - Sarajevo (Bosnien-Herzegowina) 2003

> Oft sind ihnen beim Drücken des Auslösers die Qualitäten des Motivs gar nicht bewusst. Sie spüren nur intuitiv: das hat was, da ist was. Vielfach werden erst beim nachherigen Betrachten der Fotos Raffinessen und bisweilen komplexe Hintergründigkeiten der fotografierten Szenerie deutlich.<

Andreas Pecht, Kulturredakteur



Kulturpause  
Hamburg 2021



Generation Corona  
Hamburg 2020





Mundraub - Hamburg 2018



Überleben - Niger (Ärzte ohne Grenzen) 2005



<< Rückrufaktion - Ahlbeck 2012

> Das Besondere verbirgt sich im Alltäglichen, man muss nur ganz genau hinschauen: auf die Momente des Glücks, der Unbeschwertheit, der Zweisamkeit, auf die Augenblicke des Anfangs und des Abschieds. Gabi Novak-Oster und Detlef Oster fangen Bilder ein, die typisch für den einen Moment sind und gleichzeitig viel über das Davor und Danach aussagen. <

Birgit Pielen, Redakteurin

Kreuzfahrer - Koblenz 2009







Hilfsberechtigt - Sofia (Bulgarien) 1997



Das bin ich - Gerda Jo Werner, Modell für das 50-Pfennig-Stück, Oberursel (Hessen) 1989



Sommerfrische  
Ahlbeck (Usedom) 1999

> Andere Paarbeziehungen entdecken  
Gabi Novak-Oster und Detlef Oster bei  
ihren vielen Nord- und Ostseeeurlaube.  
In Ahlbeck auf Usedom ist es das  
vornehme, fast bekleidete Paar, das am  
Strand an einem fast nackten Paar in  
Bikini und Badehose vorbei aufs Meer  
blickt. <

Birgit Pielen, Redakteurin

Sehnsucht  
St. Petersburg (Russland) 2011





Die Rente ist sicher - Niederdorla (Thüringen) 1991



Mutterstolz - Insel Poel 2008

> Der "kleine Prinz" sagt: "... denn das Eigentliche ist unsichtbar". Sie haben es sichtbar gemacht, eingefangen in Schwarz-Weiß, mit Herz und Verstand. Einige Fotos machen traurig - viele nachdenklich - und dann doch viele mit dem Augenzwinkern, zum Schmunzeln. Bilder mit prägnanten Titeln. Anrührend und schön.< Helga Dröge, Kempfen



Wieder Zuhause - Kosovo 1999

Bomben-Stimmung - Berlin 2005 >>

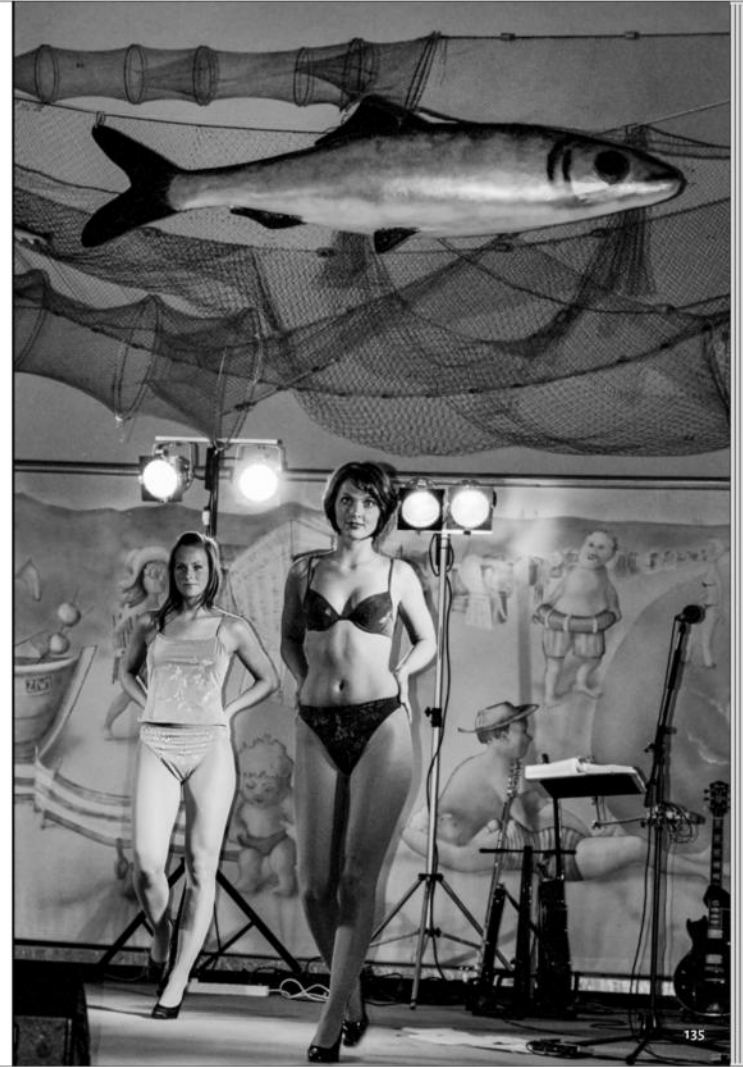
> Wenn sie von Auslandsreisen zurückkehrte, hatte sie hunderte von Fotos im Gepäck. Vor dem Zeitalter der digitalen Fotografie rief sie vom Flughafen stets ihren Mann an: „Ich habe zwölf Filme ...“. Zu Hause wurden dann sofort Entwickler und Fixierer angesetzt. <

Birgit Pielen, Redakteurin





Heißer Flirt  
Ahlbeck (Usedom) 1999



Backfische  
Zinnowitz (Usedom) 2003



Vorbilder - Koblenz 2008



Nebenrolle - Hamburg 2022

> Weil beide, Gabi Novak-Oster und Detlef Oster, ursprünglich von der schreibenden Zunft kommen und dem Schreiben Zeit ihres Berufslebens auch treu bleiben, wissen sie: Ein Bild sagt NICHT mehr als tausend Worte – es sagt etwas anderes und sagt es anders als das Wort. < Andreas Pecht, Kulturjournalist



Geschäftsfahrt - Koblenz 2009



Straßen-Geschäfte - Paris 1978

< Der nächste, bitte! - Puschkin (Russland) 2011



Lieb Vaterland  
Wolgograd  
(Russland) 1992



Notverkauf  
Wolgograd  
(Russland) 1990





Blinder Glaube - Laski (Polen) 2001

< Ganz normal - Laski (Polen) 2001



Auf Tuchföhlung  
Dresden 2015



Der rote Knopf  
Hamburg 2012



Frühlingstapete - Lüttich (Belgien) 1978

> Als Heilpraktikerin nehme ich mir viel Zeit für die Patienten; Vertrauen und Offenheit sind wesentliche Aspekte der Heilung. Gabriele und Detlef schaffen solche Beziehungen in einem Augenblick – Empathie, Liebe zu den Menschen ist ihre Leitlinie ...

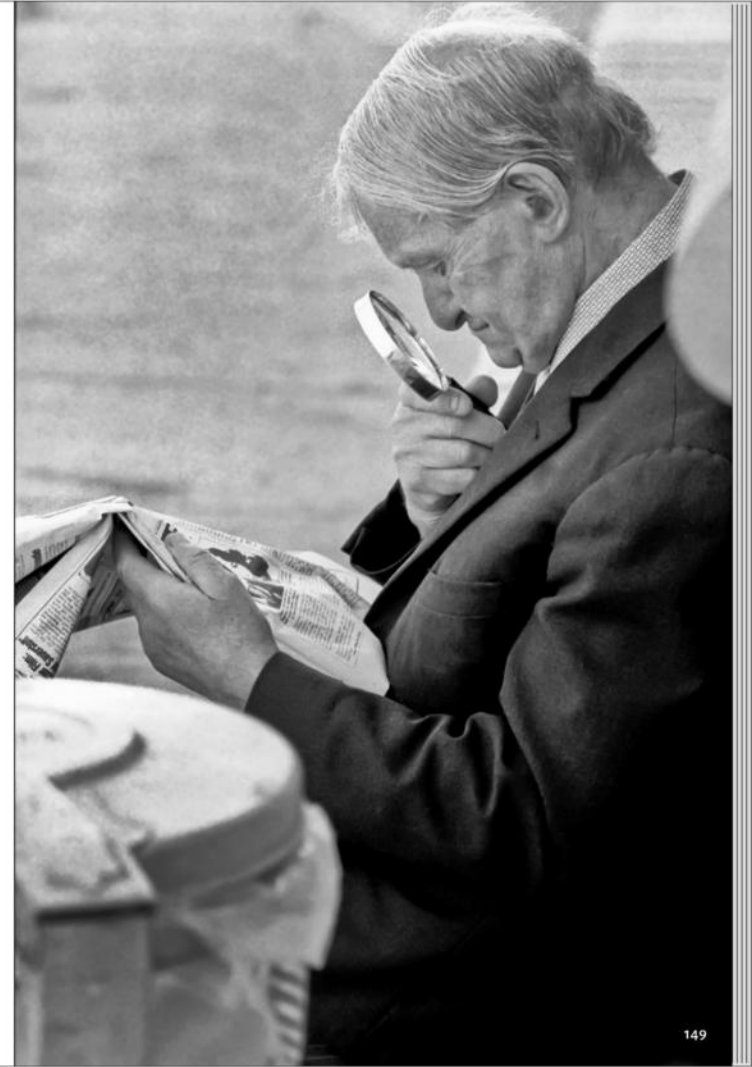


Verständnis - Paris 1978

... Viele ihrer Menschenmotive scheinen für sie Vor-Bilder zu sein – fürs Miteinander, fürs Alter. Und die bieten sie den Betrachtern an zur eigenen Interpretation: Spiegelbild, Ebenbild, Zerrbild, Wimmelbild, Vorbild?< Beate Türk, Höhr-Grenzhausen (Rheinland-Pfalz)



Spannende Lektüre  
Paris 1982



Kleingedrucktes  
Hamburg 1982

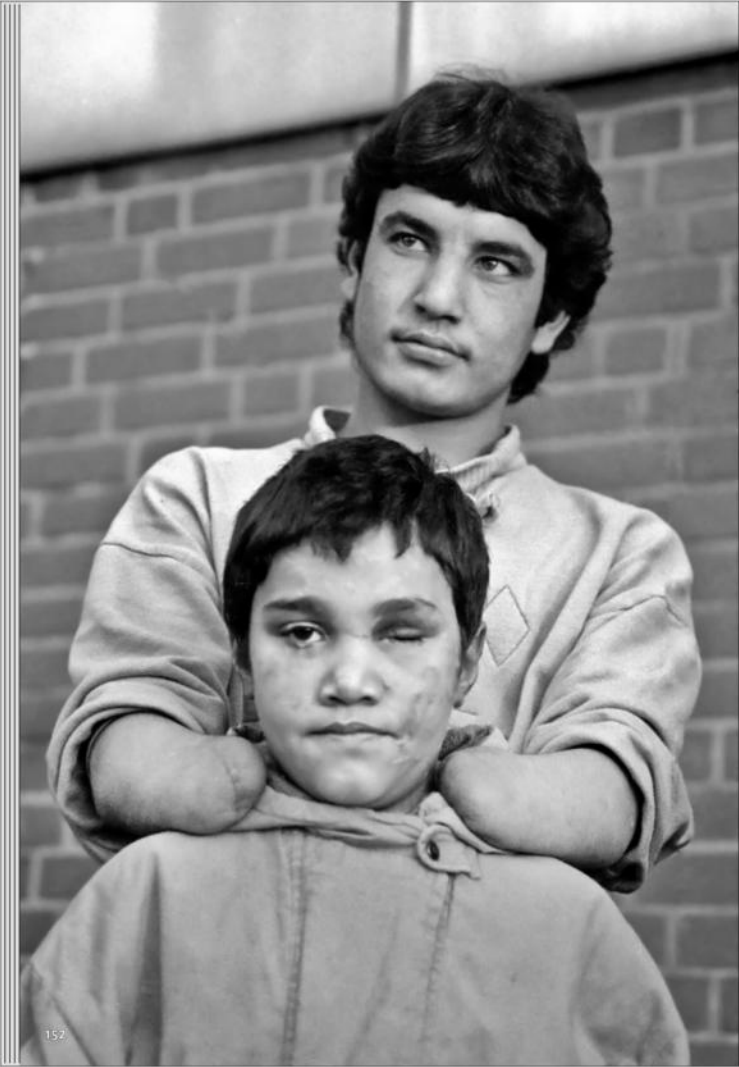


Den Freund verloren  
Dachsenhausen (Taunus) 1985

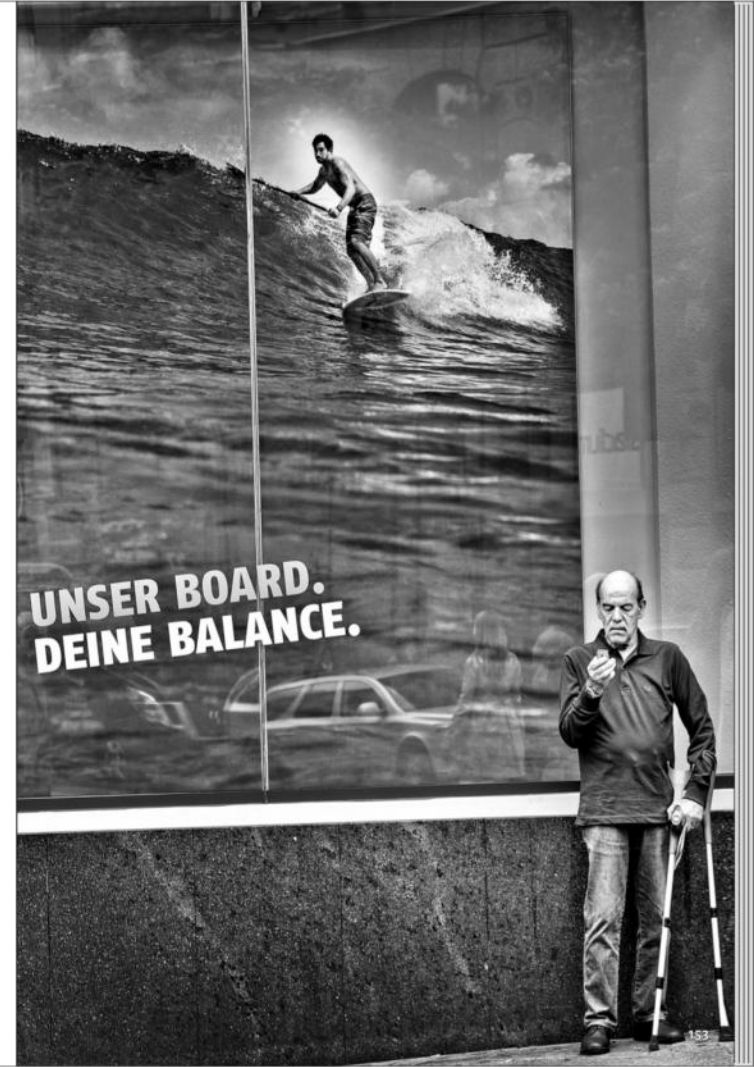


Zum Einsatz  
Kyoto (Japan) 1989

< Spurensuche  
Koserow (Usedom) 2012



Brüder  
Friedensdorf  
Oberhausen  
2001



Toller Tipp  
Hamburg 2014



Die im Dunkel - Rumänien 2003

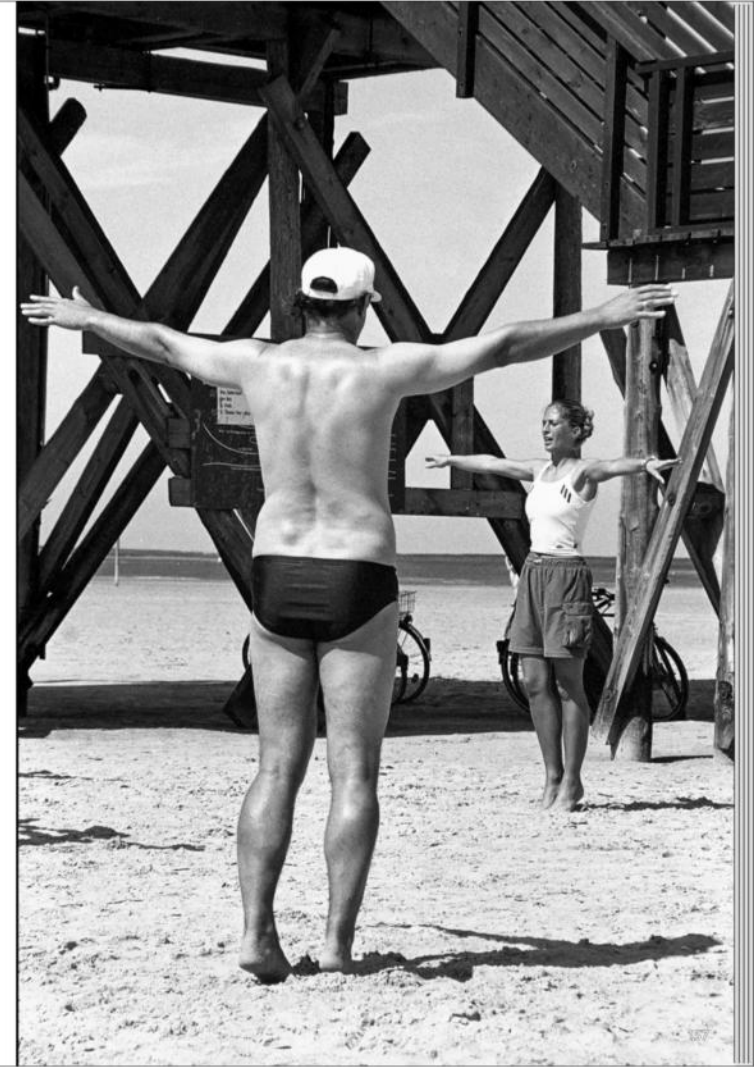


Luft - Moskau 2001

> Sie fotografieren in Schwarz-Weiß, wollen Kontraste, aber auch Grautöne zeigen. Das Leben abbilden, so wie es ist. „Unsere Fotos erzählen Geschichten“, sagt Gabi Novak-Oster. „Und sie erzählen auch unsere Geschichte.“ < Rena Lehmann, Redakteurin



Kontrollierte Bewegung  
Koblenz 2008



Standhaft  
St. Peter-Ording 2000





Der Weg - Binz (Rügen) 1992

<< Kein Strahlen mehr - Tschernobyl 1996

> Von Ihrer Art, den Menschen im Bild festzuhalten, bin ich sehr begeistert. Außergewöhnliche Augenblicke werden im richtigen Moment zu einer erstaunlichen Situation komprimiert.

Dieses Verdichten hat etwas Literarisches, das den Blick über den Bildrand hinweg ermöglicht. Dadurch ist jede Person mehr als nur ein Motiv. Man bekommt den Eindruck einer besonders gefühlvollen Kommunikation. <

Gerald Grote, Autor und Filmemacher, Kiel

Endstation - Hamburg 2020 >>

> Das sind Aufnahmen, die niemanden von irgendetwas überzeugen möchten und keinem irgendetwas verkaufen wollen – die aber gerade wegen dieses Bemühens um Wahrhaftigkeit uns zu genauem Hinschauen anregen.<

Andreas Pecht, Kulturredakteur

Stummer Schrei - Dresden 1994

# Bahnhof Altona



160



161

## ZeitBlende: Technik

Kameras: NIKON ab F2 AS bis F5, NIKON D1, D2 ff bis D500). Ab 2019: LEICA V-Lux 5 als „All in one“-Kamera bis 800 mm für Streetfotografie. iPhone mit zusätzlichem Kamera-Handgriff von FJORDEN für unauffällige Fotografie im Nahbereich.

Verarbeitung: PHOTOSHOP CC (bei Bedarf spezielle Funktion für Entrauschen).  
Druck: EPSON  
Großformatdrucker, Fine-Art-Papier: ILFORD Galerie Heavyweight, 310 gr.

## ZeitBlende: Kontakt

Gabriele Novak-Oster  
Detlef Oster Augustinum  
Neumühlen 37  
D-22763 Hamburg

Tel.: 0049-40-39194-206  
Mobil: 0049-171-3806546  
Mail: [info@zeitblende.de](mailto:info@zeitblende.de)  
Informationen über die Fotografien, ihre Fotografie, die Ausstellungen, Berichte in den Medien im Internet:  
[www.zeitblende.de](http://www.zeitblende.de)



VERS.ZB7823-001



## Das Bild und das Wort

Über die Fotografien von ZeitBlende wurde immer wieder berichtet. So begleiteten die Journalistinnen Rena Lehmann und Birgit Pielen die Ausstellungen „ZeitBlende“ und „Moment. Aufnahme“ durch jeweils ganzseitige Reportagen in der Rhein-Zeitung. Zitate aus diesen Beiträgen wurden an einzelne Bildtexte von Fotografien in diesem Buch angefügt. Ebenso wurden Auszüge aus den Referaten von Diakon Horst Dany (zur Ausstellung „ZeitBlende“) und Kulturjournalist Andreas Pecht (zur Ausstellung „Moment. Aufnahme“) einzelnen Bildtexten zugeordnet.

Hinzu kommen Kommentare von Besuchern der Ausstellungen, Betrachtern des Bildbandes oder Nutzern der Homepage. Quellen und weitere Informationen sind im Internet unter [www.zeitblende.de](http://www.zeitblende.de) zu finden.

## Von analog zu digital

Dieser Bildband zeigt etwa 170 meist großformatige Fotografien, die sowohl analog als auch digital aufgenommen wurden. Bis 2007 wurde ausschließlich analog fotografiert. Die Negative wurden später digitalisiert.

Seit Mitte 2007 fotografieren wir ausschließlich digital. Etwa 50 Prozent der Fotografien dieses Buches sind analogen Ursprungs. Der Bearbeitungsaufwand des analogen, oft grobkörnigen Filmmaterials war zum Teil sehr aufwändig, um in diesem Bildband eine gleichbleibende Qualität annähernd zu erreichen.

Die Bilder werden mit Photoshop bearbeitet. Es gibt keine Montagen oder künstlich hinzugefügte Bildelemente.